

# Mein Weg zum Therapiehof Schwand und was er mir bedeutet

von Lukas Keller, im September 2025

## Meine Verbindung zum Therapiehof

Seit 2023 bin ich regelmäßig auf dem Therapiehof Schwand. Schon beim ersten Besuch hat mich fasziniert, wie feinfühlig Pferde auf Menschen reagieren. Sie spüren Stimmungen, nehmen Körpersprache wahr und gehen individuell auf jeden ein. Besonders beeindruckt mich, wie viel Vertrauen und Kommunikation zwischen Mensch und Tier möglich ist – oft ohne Worte. Für mich ist diese Verbindung etwas ganz Besonderes.

Seit dem 1. August darf ich auch die Social-Media-Arbeit für den Therapiehof übernehmen. Das ist für mich eine große Ehre, und ich danke dem ganzen Team herzlich für das Vertrauen! Mit dieser Aufgabe möchte ich etwas zurückgeben: für die Pferde, für die Mitarbeitenden und für alle Menschen, die den Therapiehof zu einem so besonderen Ort machen.

## Die Bedeutung der Pferde für mich

Die Pferde bedeuten mir unglaublich viel. Sie sind wunderbare Geschöpfe – sensibel, stark und ehrlich. Sie geben nichts vor, sondern reagieren echt und unmittelbar. Für mich sind sie nicht nur Tiere, sondern Freunde und Begleiter.



Sie bringen mich raus aus den eigenen vier Wänden, hinein in die Natur. Spaziergänge im Wald, der Geruch von frischem Heu, das sanfte Schnauben der Pferde – all das tut mir gut. Es ist Zeit für mich selbst, um Kraft zu tanken.

## Mein Leben außerhalb des Therapiehofs

Ich lebe seit fünf Jahren in Bern – selbstständig, mit Unterstützung durch ein Assistenzteam. Rund zehn angestellte Assistenzpersonen begleiten mich im Alltag. Ich bin also Chef meines eigenen kleinen Teams. Diese Form des Wohnens gibt mir viel Selbstbestimmung und Freiheit, die ich im Wohnheim früher nicht hatte.



Früher lebte ich in einer Einrichtung, doch dort gab es viele Vorschriften und häufig wechselnde Regeln. Entscheidungen wurden oft für mich getroffen, anstatt mit mir. Das hat mir nicht gefallen. Deshalb habe ich mich für ein selbstständigeres Leben entschieden – auch wenn es mehr Organisation erfordert.

Beruflich habe ich seit 2020 versucht, mich im Bereich Webdesign selbstständig zu machen. Ich habe in dieser Zeit viel gelernt, doch ohne ein gutes Netzwerk war der Aufbau nicht einfach. Vielleicht liest diesen Bericht ja jemand, der einen Auftrag oder eine Idee hat – ich bin offen für spannende Projekte.

Wer Interesse an einer eigenen Webseite hat, kann mich gerne auf [www.derwebseiter.ch](http://www.derwebseiter.ch) besuchen.

In den letzten zwei Jahren habe ich mit professioneller Unterstützung den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben geschafft. Es war ein langer Weg mit Höhen und Tiefen, aber er hat sich gelohnt.

## Meine Behinderung – und warum ich darüber spreche

Ich wurde mit einer schweren Form der Cerebralparese geboren und sitze im Rollstuhl. Mein Gehirn – die „Software“ – funktioniert einwandfrei, aber die Steuerung meiner „Hardware“ (Arme, Beine, Hände, Füße) ist gestört. Bewegungen kommen nicht so an, wie sie sollen.

Ich kann meine Gliedmaßen nicht gezielt steuern, nicht gehen und habe eine Sprechstörung. Meine Aussprache ist undeutlich, weil meine Mundmotorik betroffen ist. Aber ich verstehe alles, kann klar denken und Entscheidungen treffen.

Etwa 95 % meines Alltags erledige ich mit Unterstützung. Essen, Anziehen, zur Toilette gehen – all das geht nicht ohne Hilfe. Medikamente brauche ich aktuell keine.



Ich erzähle das, weil ich mehr Bewusstsein und Verständnis schaffen möchte. Viele Menschen zögern, jemanden im Rollstuhl anzusprechen, besonders wenn auch die Sprache betroffen ist. Manche glauben noch immer, körperliche Einschränkungen seien gleichbedeutend mit geistigen. Das ist ein Irrtum.

Meine Behinderung ist nicht ansteckend. Ich bin ein Mensch wie jeder andere – mit Ideen, Humor und Lebensfreude. Ich brauche nur gewisse Hilfsmittel und Unterstützung, um mein Leben selbstbestimmt zu führen.

## Was mir wichtig ist

Ich bin ein aktiver, unternehmungslustiger Mensch. Auf dem Therapiehof möchte ich nicht nur zeigen, wie wertvoll die Arbeit mit Pferden ist, sondern auch Mut machen, Barrieren abzubauen – in den Köpfen und im Alltag.

Pferde sind für mich Brückenbauer: Sie verbinden Menschen, schaffen Vertrauen und zeigen, dass Kommunikation auch ohne Worte möglich ist. Das ist eine Botschaft, die ich gerne weitergebe – online und offline.



Der Therapiehof ist für mich ein Ort der Begegnung, der Naturverbundenheit und des Respekts – zwischen Mensch und Tier, aber auch zwischen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten. Ich bin dankbar, Teil davon zu sein.